

Tagesimpuls 24.3.2020

Fastenzeit

Vor 10 Tagen war die Welt noch in Ordnung. Normaler Alltag: Arbeiten gehen, Freunde treffen, den Hobbies nachgehen. Es war alles noch so selbstverständlich. Doch plötzlich ist alles anders.

Diese Extremsituation mit den erzwungenen Maßnahmen des persönlichen Rückzugs trifft uns in den Wochen der christlichen Fastenzeit. Die Zeit im Jahr, in der den Christen empfohlen ist, ihren Alltag von allzu viel Unnötigem zu befreien: Also auf Dinge bewusst zu verzichten, die vielleicht der angenehmen Zerstreuung dienen und stattdessen Auszeiten zu suchen. Um ruhig zu werden und nach innen zu horchen, um zu erkennen, wo vielleicht Korrekturen anstehen, um festzustellen, was mir in meinem Leben unsagbar wertvoll ist, und mir derzeit eben so schmerzlich entzogen.

Vielleicht fällt mir auf, was ich *nicht* vermisse in diesen Tagen und worüber ich fast schon erleichtert bin, dass ich darauf verzichten darf. Und dann sind da auch die Menschen, um die ich mir in diesen Tagen besonders Sorgen mache. Gerade jetzt kommen Erinnerungen hoch, die mir auf so überraschend deutliche Weise klar machen, wer wirklich zählt in meinem Leben, wo Liebe im Spiel ist.

Und meine Gedanken gehen zu den Menschen, die als Helfer an vorderster Front stehen und unermüdlich im Dienst sind, oft bis zur Erschöpfung, die schwere Entscheidungen zu treffen haben und unermessliches Leid ertragen. Gott möge ihnen Kraft schenken und denen beistehen, die vom Virus schwer getroffen werden. Er sei denen nah, die am Virus sterben, und führe sie in sein Licht.

Ich wünsche uns allen, dass wir diese Tage bewusst angehen können, dass wir aufeinander achten und solidarisch sind. Dass wir die Krise wie eine auferlegte Prüfung angehen und in der Ohnmacht, die wir dabei spüren, vielleicht auch wieder neu lernen zu vertrauen. Und vor allem wünsche ich uns, dass wir gut durch diese Zeit kommen – mit Gottes Hilfe.

Petra Jung